

1. Hintergrund

Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Politikbereiche und stellt eine zentrale politische Gestaltungsaufgabe dar. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die demografischen Entwicklungen kommunal und regional nicht einheitlich verlaufen und die jeweiligen Rahmenbedingungen sehr unterschiedlich sind. Daher bedarf es in der Kommune einer individuell abgestimmten Gesamtstrategie im Sinne einer Querschnittspolitik, mit deren Hilfe Akteure aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern gemeinsam daran arbeiten, Prozesse und Angebote an die demografischen Veränderungen anzupassen und zukünftige Entwicklungen zu gestalten.

2. Projektinformationen

Über einen Zeitraum von fünf Jahren ab 2016 werden im Rahmen des Projektes „Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)“ acht Kommunen bei der Gestaltung des demografischen Wandels vor Ort durch externe Beratungsteams begleitet und unterstützt. Dabei sollen passgenaue Konzepte entwickelt, konkrete Projekte angestoßen, bereits vorhandene Initiativen einbezogen und miteinander vernetzt werden.

Ziel der DWK ist unter anderem, dass sich die in den Kommunen eingeleiteten Prozesse nach der fünfjährigen Beratungs- und Unterstützungszeit nachhaltig etablieren und dass Handlungsansätze und ein methodischer „Werkzeugkoffer“ entwickelt werden, an denen sich andere Kommunen orientieren können.

Die Auswahl der Kommunen erfolgte in Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden.

3. Die beteiligten Kommunen

Kommune	Bundesland	Stadt- und Gemeindetypen nach BBSR (2013)
Stadt Adorf /Vogtland	Sachsen	Kleinstadt (5.084 EW)
Kreis Dithmarschen	Schleswig-Holstein	1 Mittelstadt, 4 Kleinstädte und 111 Landgemeinden (132.668 EW)
Stadt Dortmund	Nordrhein-Westfalen	Großstadt (596.575 EW)
Kreis Düren	Nordrhein-Westfalen	12 Kleinstädte, 2 Mittelstädte, 1 Landgemeinde (258.385 EW)
Landkreis Emsland (mit Gemeinde Vrees)	Niedersachsen	19 Städte und Gemeinden (überwiegend Kleinstädte) (317.659 EW)
Stadt Grabow	Mecklenburg-Vorpommern	Kleinstadt (5.645 EW)
Stadt Riesa	Sachsen	Mittelstadt (31.569 EW)
Regionalverband Saarbrücken	Saarland	8 Kleinstädte, 1 Mittelstadt, 1 Großstadt (325.604 EW)

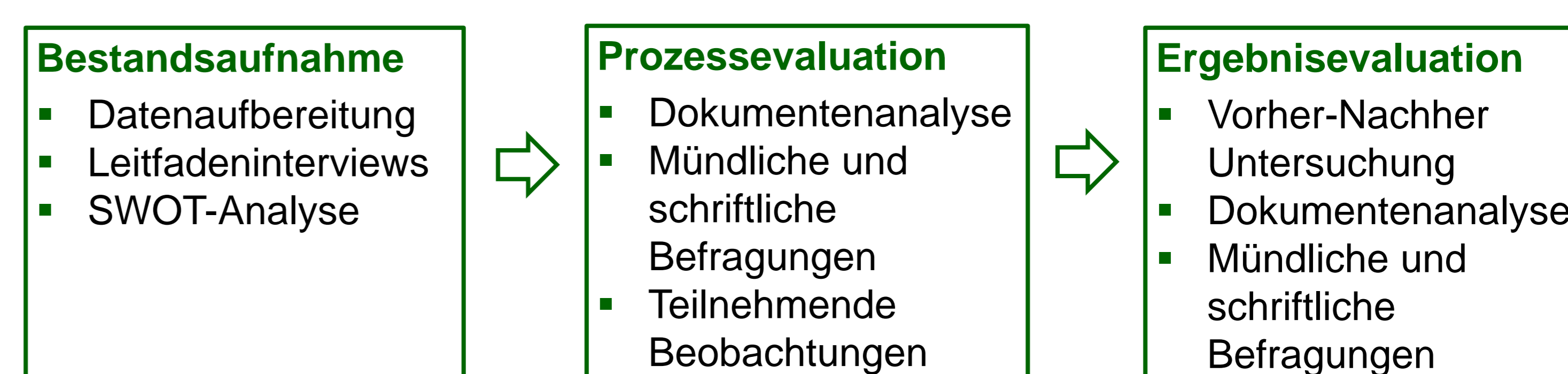
4. Projektbeteiligte

Das Projekt "Demografiewerkstatt Kommunen" (DWK) wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Fernsehlotterie. Es wird unterstützt von den kommunalen Spitzenverbänden. Weitere Projektpartner sind die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (wissenschaftliche Begleitung) und das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. (Geschäftsstelle DWK).

5. Die wissenschaftliche Begleitung

Die übergeordnete Zielsetzung der wissenschaftlichen Begleitung im Rahmen der „Demografiewerkstatt Kommunen“ ist es, Kommunen (auch über die Modellstandorte hinaus) darin zu unterstützen, eigene demografiebezogene Ansätze bzw. Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Im Vordergrund der wissenschaftlichen Begleitung steht die systematische Erfassung und Beschreibung der in den geförderten Kommunen initiierten und durchgeführten Prozesse und Maßnahmen zur Umsetzung der entwickelten Demografiekonzepte sowie ihre Evaluation.

Dabei geht es zum einen darum, neue und weiterführende Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Strukturen und Prozesse für eine nachhaltige Entwicklung und Implementierung von Demografiekonzepten geeignet sind. Zum anderen sollen die Ergebnisse für die Ableitung von übertragbaren Handlungsorientierungen für andere Kommunen genutzt werden.



6. Erste Phase: Die Bestandsaufnahme

6.1 Vorgehen, Instrumente und Methoden

Im Rahmen einer umfassenden Bestandsaufnahme werden zunächst für die beteiligten Kommunen „Kommunalprofile“ erstellt, welche die Grundlage für die anschließende Entwicklung von „Werkstattplänen“ und die Identifizierung des weiteren Beratungsbedarfes der jeweiligen Kommunen bilden. Die Kommunalprofile basieren auf statistischen Daten, welche die Kommunen zur Verfügung stellen sowie auf den Ergebnissen von Leitfadeninterviews, die mit relevanten Akteuren der Kommunen geführt werden. Kernstück der Kommunalprofile bildet jeweils eine SWOT-Analyse.

6.2 Fragestellungen

1. Wie stellt sich die Ausgangslage der Kommune in Bezug auf folgende Handlungsfelder dar?
Demografische Entwicklung – Migration und Integration – Bildung – Arbeit, Wirtschaft und Sozialleistungen – Wohnen – Nahversorgung – Gesundheit und Pflege – Begegnung, Beratung, Selbsthilfe – Partizipation und Engagement – Kultur, Freizeit, Naherholung – Verkehrsanbindung und -infrastruktur
2. Welche Rahmenbedingungen und Erfahrungen gibt es in der Kommune in Bezug auf demografiestrategische Prozesse?
Arbeitsstrukturen und -formen – bisherige Arbeitsschritte – bisherige demografiepolitische Ziele und Schwerpunkte – zukünftige demografiepolitische Handlungsfelder und Ziele
3. Wo liegen in Bezug auf den demografischen Wandel und damit verbundene Gestaltungsprozesse Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) der Kommune?

7. Ausblick

Auf Basis des Kommunalprofils wird in einer Zukunftswerkstatt gemeinsam mit der Kommune ein verbindlicher „Werkstattplan“ entwickelt (Identifizierung der individuellen Handlungsfelder), der die Grundlage für die weiteren Schritte und die Arbeit mit externen Beratungsteams bildet. Ziel ist die Entwicklung einer Gesamtstrategie, die im Sinne einer Querschnittspolitik sowohl politische als auch administrative Prozesse betrifft. In der weiteren Umsetzung ist vorgesehen, den Austausch und die Vernetzung mit anderen Kommunen zu fördern und die Anbindung an andere Projekte des Ministeriums, des Bundes und von Dritten zu unterstützen. Weitere Informationen unter: www.demografiewerkstatt-kommunen.de